

Jüdische Friedhöfe

Zusammenstellung: Anne von Dahl

Jüdische Friedhöfe in Rheinland-Pfalz auf dem Gebiet der EKHN

In diesem Landesteil gibt es viele jüdische Friedhöfe. Hier können nur einige exemplarisch aufgeführt werden. Für die eigene Recherche erfolgen zum Schluss Hinweise.

1. Alzey (Kreis Alzey-Worms)

Ein erster Friedhof wurde etwa im Jahr 1685 angelegt, ein zweiter Friedhof 1810., dieser wurde anschließend zweimal erweitert. So finden sich z.B. im dritten Teil 161 Gräber aus den Jahren 1905-1940. Im Jahre 1942 gab es noch zwei Urnenbeisetzungen. Auch nach 1945 fanden dort vereinzelt Beisetzungen statt. Der neue Friedhof liegt mit allen drei Teilen heute innerhalb des allgemeinen Friedhofes der Stadt an der Berliner Straße.

2. Oppenheim

Der jüdische Friedhof in Oppenheim bestand spätestens seit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die Friedhofsfläche umfasst 20,31 ar. Dort sind noch 270 Grabsteine in 9 Reihen vorhanden.

Lage: Ecke Hasenbrunnengasse / Amselweg.

Der Friedhof ist nur mit Schlüssel zugänglich, welcher im Rathaus, nach telefonischer Anmeldung, erhältlich ist.

3. Mainz

Der mittelalterliche / alte Friedhof oberhalb der Mombacher Straße, wurde vermutlich Anfang des 11. Jahrhunderts angelegt. Der heutige Denkmalsfriedhof enthält 196 Grabsteine.

Seit Januar 1881 wurde der neue Friedhof an der Unteren Zahlbacher Straße belegt.

Dieser Friedhof wird bis heute auf einer Fläche von 207,21 ar belegt.

Dort befinden sich eine Friedhofshalle mit Trauerhalle, ein Wärterhaus und Nebenräume.

Die im maurischen Stil erbaute Trauerhalle wurde 2005/06 umfassend saniert.

Lage: Untere Zahlbacher Straße 11

4. Worms

Der jüdische Friedhof in Worms „ Heiliger Sand“, ist der älteste erhaltene jüdische Friedhof in Europa. Er entstand vermutlich um 1034. Der älteste Grabstein ist der von Jakob ha-bachur von 1076/77. Zahlreiche namhafte jüdische Gelehrte liegen hier begraben. Neben dem hölzernen Eingangstor, findet man das Totengebet in Form einer Sandsteintafel in die Mauer eingelassen. Alle Grabsteine sind nach Süden ausgerichtet. Im Jahre 1911 wurde der Friedhof geschlossen und auf der Hochheimer Höhe ein neuer Friedhof eingeweiht.

Die Schließzeiten an den Vorabenden zu Feiertagen und zum Sabbat sind:

November – März 16.00 Uhr

April 18.00 Uhr

Mai – August 20.00 Uhr

September 19.00 Uhr

Oktober 18.00 Uhr

5. Hochheim (Stadt Worms)

Die Einweihung dieses Friedhofes erfolgte im November 1911 durch den Rabbiner Dr. Isaak Holzer.

Die im Jugendstil erbaute Trauerhalle, wurde zwischen 1987 und 2005 saniert und renoviert. Dort gibt es eine Portalinschrift in hebräisch und deutsch:

„Gedenke der Vorzeit – Betrachtet die Jahre der vorigen Geschlechter“ (5. Mose 32,7).

Dieser Friedhof wird bis zur Gegenwart belegt.

Lage: beim städtischen Hauptfriedhof Hochheimer Höhe / Eckenbertstraße, mit einem separaten Eingang.

6. Montabaur

Der dortige Friedhof wurde vermutlich am Ende des 18. Jahrhunderts angelegt. Die älteste Inschrift stammt von 1796, die jüngste Grabinschrift vom 14.01.1939 von Erich Kahn, der in Dachau ermordet wurde.

Heute können noch 86 Grabstätten ermittelt werden. Eine Anzahl von Grabsteinen wird den Schändungen aus den Jahren 1943, 1953 und 1983 zum Opfer gefallen sein. Der Friedhof steht seit 1991 unter Denkmalschutz.

Lage: südlich der Altstadt an der Albertstraße/ Fröschpfortstraße

7. Hachenburg

Ein alter jüdischer Friedhof wird erstmals 1587 erwähnt.

1781 wurde ein neuer Friedhof angelegt, dieser wurde am 6.2.1991 unter Denkmalschutz gestellt. Auf dem Friedhof befindet sich eine Gedenkstätte für die in der NS-Zeit verfolgten und ermordeten Juden der Stadt.

Am Friedhof steht eine besondere Hinweistafel :

...“ Es befinden sich hier noch 83 Gräber, auch Doppelgräber. Sie wurden von Westen nach Osten ausgerichtet. ... Ein Mahnmal, das 1975 errichtet wurde, erinnert an die Verschleppung und Tötung von 29 jüdischen Mitbürgern. Noch heute werden Verbindungen zwischen ehemaligen jüdischen Mitbürgern und Hachenburger Familien durch Besuche und Briefe aufrecht erhalten....“

Lage: am östlichen Stadtrand, vor dem Hachenburger Stadtwald, Walter-Bernstein-Straße

Hinweis: Die Stadt Hachenburg bietet auf Wunsch eine Führung an „ Auf den Spuren unserer jüdischen Mitbürger“.